

Demografische Entwicklung und genossenschaftliche Lösungsmöglichkeiten

31.08.2018

Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor erhebliche Herausforderungen. Besonders Kommunen sind davon oftmals in vielfältiger Weise betroffen. In vielen Bereichen hat dabei die Kooperation der Kommunen mit Bürgern, Wirtschaft sowie Vereinen, Stiftungen und Verbänden an Bedeutung gewonnen, um Leistungen bürgernah und in einem wirtschaftlich tragfähigen Rahmen erbringen zu können. Hier können die Genossenschaften, ganz im Sinne eines Ihrer Prinzipien, „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen Beitrag zur Fortentwicklung und Ergänzung der benötigten Leistungen darstellen. Die Bandbreite der Tätigkeitsfelder erstreckt sich von der Förderung der ärztlichen Versorgung bis hin zur Sicherung eines attraktiven Personennahverkehrs und einer effizienten Energieversorgung über alle Felder erweiterter kommunaler Dienstleistungen.

Die Rechts- und Unternehmensform der „eingetragenen Genossenschaft“ (eG) bietet damit zukunftsweisende Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf die dringlichsten Fragen einer nachhaltigen Demografiepolitik.

Lösungsansätze genossenschaftlicher Initiativen

Der Wunsch nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Punkt, der durch die sich stetig wandelnden Lebensumstände und die sich daraus ergebenden geänderten Bedürfnissen an Bedeutung gewonnen hat. In diesem Aufgabenfeld hat die wohnortnahe und familienfreundliche Infrastruktur eine Schlüsselfunktion. Vor diesem Hintergrund sind oftmals alternative Versorgungsstrukturen erforderlich. Im Fokus stehen hierbei sowohl die Kinderbetreuung wie auch die Pflege älterer oder hilfsbedürftiger Menschen und nicht zuletzt die strukturellen Voraussetzungen, um die Lebenssituation in ländlichen Regionen attraktiver zu gestalten. Genossenschaften bieten dafür tragfähige Lösungsansätze, um Synergien zu heben und nachhaltige Infrastrukturkonzepte zu konzipieren und umzusetzen. Ein wichtiger Aspekt in diesem Kontext ist ein konstruktives Zusammenwirken von Ehrenamt, Hauptamt und nicht zuletzt der verantwortlichen Kommune.

In Baden-Württemberg ist ein großer Teil der Neugründungen der letzten 15 Jahre in einem nachhaltigen, ökologischen oder sozialen Bereichen entstanden. Dazu gehören die Energiegenossenschaften ebenso wie der Dorfladen zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung mit Lebensmitteln oder die auf genossenschaftliche Initiativen zurückgehende Umwandlung von Gebäuden zu Kulturzentren oder Gasthäusern. Darüber hinaus reicht das Spektrum an nachhaltig ausgerichteten genossenschaftlichen Kooperationen von Pflegeeinrichtungen und Wohngemeinschaften über Hallenbäder bis hin zu Photovoltaik-, Windkraft- oder Nahwärmanlagen. Denn die Wahrung der heutigen Lebensstandards, der Schutz der Umwelt und nicht zuletzt die Nutzung der Chancen der Digitalisierung sind die Themen der Zukunft. Hier eignet sich die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaften in hervorragender Weise, um darauf aufbauend Konzepte zu entwickeln und zu initiieren, die von vielen gemeinsam getragen und unterstützt werden und somit eine nachhaltige Strategie zur Lösung aktueller Herausforderungen darstellen können.

Netzwerkaktivitäten des BWGV

Das **Bündnis ländlicher Raum BW** ist eine politische Institution, getragen von einem breiten Trägerkreis, dessen Ziel es ist nicht nur als Impulsgeber, sondern vielmehr als aktiver und verlässlicher Partner für die Zukunftsfähigkeit eines starken Ländlichen Raumes zu wirken.

Der Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung hat einen Kabinettsausschuss Ländlicher Raum gebildet, der sich mit der Frage dieser Zukunftsfähigkeit befasst. Die Mitglieder des Bündnisses wollen den Kabinettsausschuss der Landesregierung unterstützen und konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung des ländlichen Raumes und die Erprobung spezifischer Lösungsansätze in Baden-Württemberg vorlegen. Um diese Bestrebung umzusetzen, ist es das Ziel der Initiative, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen und die nachhaltige Entwicklung des Ländlichen Raumes mit seinen spezifischen Anforderungen voranzubringen. Hierbei steht ein klassisches genossenschaftliches Prinzip im Fokus, die Hilfe zur Selbsthilfe. Konkrete Umsetzungen sollen in den folgenden Tätigkeitsfeldern erfolgen: Digitalisierung, Gesundheits- und Pflegevorsorge, Straßenverkehr und ÖPNV, Bildung sowie Integrationsarbeit. Tätigkeitsfelder also, die der BWGV seit geraumer Zeit mit viel Einsatz und Fachwissen begleitet und vorantreibt.

Auch auf wissenschaftlicher Seite ist der BWGV gut vernetzt, besonders eng ist die Verbindung zur **Forschungsstelle für Genossenschaftswesen an der Universität Hohenheim**. Im Rahmen diverser Forschungsvorhaben, wie beispielsweise einer Promotion zu „Genossenschaften im Bereich der Daseinsvorsorge“, beschäftigen sich die Mitarbeiter mit umfangreichen genossenschaftlichen Fragestellungen, so auch im Kontext genossenschaftlicher Kooperationen vor Ort.

Ebenfalls bedeutsam in diesem Zusammenhang ist das Projekt „**Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften**“ (KoDa eG), das mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung realisiert wird. Die Projektpartner schaffen, insbesondere für kleinere Gemeinden, in denen ein bedarfsgerechtes Angebot nicht allein durch die Kommune und den Markt gestaltet werden kann, Lösungen für die kommunale Daseinsvorsorge. Aber auch größere Gemeinden profitieren von den Vorteilen einer (Bürger-)Genossenschaft durch die Schaffung von Beteiligungsstrukturen und Skaleneffekten sowie durch die vorhandenen Expertise der Genossenschaftsverbände. Die Bündelung sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Aufgaben im Rahmen von genossenschaftlichen Kooperationen schafft ganzheitliche Lösungskonzepte, aus denen enorme Vorteile im Hinblick auf die Bündelung bürokratischer Anforderungen resultieren.

Weitere Informationen

- (1) <https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/wirtschaft-vor-ort-799.htm>
- (2) <https://www.wir-leben-genossenschaft.de/de/Aktuelle-Promotionsprojekte-an-der-Forschungsstelle-fur-Genossenschaftswesen-4294.htm>

Ansprechpartner/in

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Anja Roth

Bereichsleiterin
Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 27 25
Mail: anja.roth@bwgv-info.de

Dr. Annika Reifschneider

Fachgebietsleiter Genossenschaftswesen
Bereich Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 00 00
Mail: annika.reifschneider@bwgv-info.de